Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 26=46 (1880)

Heft: 12

Buchbesprechung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Verlauf dieses Feldzuges schon wieder zur Auflösung, um 1809 neuerdings von Grund aus neu geschaffen werden zu müssen. 1810 unter Radetzky's energischer Hand kann als der eigentliche Ausgangspunkt der Errichtung der österreichischen Pionnierkorps angesehen werden; 1816 erfolgte die definitive Organisation: im Frieden 2 Bataillone à 4 Kompagnien, im Kriege 2 Bataillone à 6 Kompagnien. Unter den so gestalteten Pionniertruppen diente auch Oberlieutenant Birago als Lehrer an der Korpsschule zu Korneuburg; in jener Stellung bemühte er sich ohne Unterlaß, für die Pionniere sowohl wie für die Pontonniere ein einheitliches, leichtbewegliches Material zu schaffen; sein Streben wurde auch mit der 1843 beschlossenen Annahme des jetzigen Brückensystems mit bestem Erfolg gekrönt.

(Schluß folgt.)

Die Taktik, bearbeitet von Johann Freiherrn von Waldstätten, k. k. Generalmajor. Sechste, verbesserte Auflage. Erster Theil: Elementartaktik. Zweiter Theil: Angewandte Taktik. Wien, 1878. Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Preis Fr. 9. 35.

Das Buch gehört zu den besten Unterrichtsbüchern über Taktik und kann bestens empfohlen werden. Der Herr Verfasser besitzt nicht nur eine hohe wissenschaftliche Bildung, sondern auch eine bedeutende Kriegserfahrung, welche geeignet ist, das Vertrauen zu der von ihm aufgestellten Theorie zu erhöhen. — Es wäre sehr wünschenswerth, daß das vortreffliche Buch bei uns größere Verbreitung finden möchte.

Der deutsch-französische Krieg 1870—1871. Redigirt von der kriegsgeschichtlichen Abtheilung des Großen Generalstabs. Zweiter Theil. Geschichte des Krieges gegen die Republik. Heft 15. Mit Karten und Skizzen im Text. Berlin, 1879. E. S. Mittler und Sohn. Preis Fr. 5. 35.

(Mitgeth) Das 15. Heft des Generalstabswerkes über den Krieg von 1870/71 reicht in seinem Inhalte bereits bis zu Ende d. J. 1870. Es schildert jenen Zeitraum, in welchem die 1. und 2. Armee beauftragt wurden, den im Norden und Süden von Paris zurückgeworfenen Feind nicht weiter zu verfolgen, sondern in geeigneten Zentralstellungen die Einschließung der Hauptstadt zu decken und dem etwa wieder vorbrechenden Feinde mit aller Kraft entgegenzutreten. Es kam daher in dieser Zeit auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen zwar zu vielen einzelnen, nicht aber zu entscheidenden Kämpfen, für deren Herannahen jedoch allerorts deutliche Anzeichen sprachen. — Vor Paris beschleunigte die deutsche Heeresleitung die Vorbereitungen zum Angriffe auf dieses Hauptbollwerk des Widerstandes.

Im Süden der Seine stützte die Armee-Abtheilung des Großherzogs von Meklenburg sich auf Chartres, die 2. Armee auf Orléans, Blois blieb besetzt, bis nach Tours wurde vorgestoßen. Namentlich bei Vendôme trafen die Deutschen wiederholt auf die Vortruppen der bei Le Mans versammelten 2. Loire-Armee. Nach Osten zu suchte die 2. Armee mit der auf Bourges zurückgewichenen 1. Loire-Armee wieder Fühlung zu gewinnen. Die unsicheren, von derselben eingehenden Nachrichten veranlaßten, zwischen der 2. Armee und den östlich operirenden Truppen des Generals von Werder das 7. Armeekorps vorzuziehen. Letzterer Heerführer rückte nach Süden vor, siegte mit der badischen Division in dem blutigen Gefecht bei Nuits und vereinigte dann seine Truppen bei Vesoul, des Anmarsches der bei Besançon sich sammelnden großen Heeresmassen (Bourbaki) gewärtig.

Im Norden vereitelte General Manteuffel den von Faidherbe beabsichtigten Vorstoß über die Somme, griff den Gegner sodann in seiner Vertheidigungsstellung an der Hallue an, drängte ihn nach zweitägigem Kampf in den Schutz der nahen Festungen zurück und deckte zugleich die Landschaften an der untern Seine durch starke Streitkräfte in Rouen. Diese Ereignisse hatten das beabsichtigte Einrücken der deutschen Truppen in eine Zentralstellung bei Beauvais gehindert, die aber auch durch Herstellung einer Eisenbahn zwischen Amiens und Rouen überhaupt entbehrlich wurde. Andrerseits legte die Einnahme von Mezières der Armee eine zweite Verbindungslinie mit Deutschland frei.

In Paris herrschte nach dem Mißlingen der früheren Befreiungsversuche Entmuthigung — nur unterbrochen durch den zwecklosen Angriff auf Le-Bourget. Die deutsche Artillerie dagegen vertrieb den Feind aus der drohenden und wichtigen Stellung auf dem Mont Avron und vollendete die Vorbereitungen zum Angriffe auf die Süd-Forts.

Die mannigfachen, auf weitem Umkreis geführten Operationen dieses Zeitabschnittes geben am besten Gelegenheit, in allen Ereignissen die strenge Durchführung eines klaren, einheitlichen Planes in der deutschen Heeresleitung und die zähe Ausdauer und Tüchtigkeit der deutschen Soldaten gegenüber den zusammengerafften Massen der Franzosen zu gewahren.

Geschichte der Belagerung von Queretaro. Nach authentischen Quellen und eigenen Erlebnissen von Theodor Kählig. Wien, 1879. Verlag von L. W. Seidel und Sohn. Preis Fr. 4.

Der Herr Verfasser war mexikanischer Kavallerie-Offizier und versah während der Belagerung den Dienst eines Sekretärs bei dem Kaiser Maximilian. Gestützt auf authentische Quellen und nach eigener Anschauung ist er vorzüglich geeignet, die letzten Tage des mexikanischen Kaiserreichs zu beschreiben. Dem Geschichtsforscher und wer sich sonst für die damaligen Ereignisse interessirt, wird das Buch willkommen sein. — Die Erzählung schließt mit dem Verrath des Obersten Lopez und der Gefangennahme des Kaisers. Die Darstellung ist einfach und übersichtlich. Das Buch ist schön ausgestattet. Wenn wir etwas gewünscht hätten, so wäre es ein Kärtchen von Queretaro.